Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 240. Halle a. d. Saale, Freitag den 13. October **1882.**

Italiens gegenwärtige Lage.

In der Rede, welche Depretis neulich in seinem Geburtsorte Strabella gehalten hat, haben wir ein nicht retouchirtes, sondern ein durch seine Naturwahrheit imponirendes Bild der gegenwärtigen Lage Italiens. Die Saale-Zeitung hat jederzeit auf die Zerfahrenheit der vor allem im Parlamente zum Ausdrucke gelangenden Parteiverhältnisse des Appenninenreiches hingewiesen, hat aber auch immer davor gewarnt, die Lebenskraft der italienischen Nation und die Lebensfähigkeit des jungen, uns durch alte Liebe zu dem viel besungenen Lande und durch die der unseren ähnliche Entwickelung so werthen nationalen Königreiches zu unterschätzen. Italien ist unzweifelhaft vorwärts gekommen. Es hat seine Finanzen über alles Erwarten hinaus günstig geordnet, es hat die öffentliche Sicherheit in Sicilien und Calabrien hergestellt, es hat für das öffentliche Unterrichtswesen viel, sehr viel gethan, es hat im Straßenbau und Eisenbahnbau Bedeutendes geleistet und vor allem mit Deutschland sich durch ein Eisenband verbunden, welches seine verknüpfende, völkerglückfördernde Kraft von Jahr zu Jahr, von Menschenalter zu Menschenalter mehr bewähren wird, es hat endlich neulich, als ein Theil des Landes durch furchtbare Naturereignisse aufs schwerste geschädigt wurde, sich im stande gezeigt, die nöthige Hilfe in vollem Umfange zu leisten.

Ein großer Theil dessen, was geleistet worden ist, ist von der Regierung der Linken geleistet, welche die Vorherfage, sie werde sich nicht halten können, bis jetzt zu Schanden gemacht hat. Ein Deutscher von gemäßigter politischer Richtung kann für das Treiben in der großen Partei der Linken allerdings keine rechte Sympathie haben. Das rastlose Ringen persönlichen Ehrgeizes, welches manchmal zu einem wahren Geraufe um den Sitz am Steuer ausartet, die Schwäche, oder doch Connivenz, welche die gerade am Ruder befindlichen Staatsmänner den unberechtigten Forderungen der radikalen, zum Theil antimonarchischen Coterien gegenüber üben, das Schönthun mit einer „Volksstimme," welche in Wahrheit die Stimme der lautesten Schreier ist, das alles stößt uns mit Recht ab. Aber bei alledem ist es doch fraglich, ob die Linke nicht immerhin noch besser regiert als die Rechte, deren Führer zum Theil durch den sehr verständlichen Namen der „Consorteria" gezeichnet sind. Das beste wäre unzweifelhaft eine Mittelpartei, welche immer noch mindestens ebenso liberal sein würde, als die preußische Fortschrittspartei.

Es rückt der Tag der italienischen Wahlen heran, der ersten, welche nach dem neuen Wahlgesetz erfolgen. Das Gesetz hat bekanntlich noch ein Census beibehalten und die Analphabeten sind ausgeschlossen. Dadurch wird ein beträchtlicher Theil der klerikalen Einflüssen zugänglichen Menge von der Wahlurne ferngehalten. Dennoch würden die Klerikalen von der Erweiterung des Wahlrechtes einen entschiedenen Vortheil haben, wenn sie nicht auch jetzt noch zum großen Theil an dem von Pio aufgestellten Grundsatze: „Weder Wähler, noch Gewählte!" festhielten. So darf man hoffen, daß die Neuwahlen den Schwerpunkt mindestens nicht in einer für die Monarchie gefährlichen Weise verschieben werden.

Wenn Depretis mit Italiens *europäischer* Stellung zufrieden ist, so zeugt das von viel Bescheidenheit. Italien ist in der That nicht stark genug, eine irgendwie herrschende und bestimmende Stellung einzunehmen. Es hat sich von Frankreich mehr als ein Unrecht gefallen lassen müssen, es sieht sich von England in Egypten ebensowenig berücksichtigt, wie Frankreich. Wenn es, in freier Anlehnung an die mitteleuropäischen Mächte, nach außen eine Politik der Vorsicht und Zurückhaltung übt und im Inneren an der Entwicklung seiner materiellen Verhältnisse und Verbesserung seiner Einrichtungen fortarbeitet, so thut es das beste, das klügste und, wenn man will, das einzige, was es zu thun vermag. ÷

Politische Uebersicht.

Ueber Egypten liegt heute nur die bereits in einem Theile der gestrigen Auflage unseres Blattes mitgetheilte Nachricht vor, daß am 10. d. gegen 200 zur Einstellung in die egyptische Gensdarmerie bestimmte Circassier, Albanesen und Türken in Alexandrien ankamen. Außerdem meldet uns der Telegraph noch, daß der vor einigen Tagen wegen Aufforderung zu neuen Gewaltthaten in Tantah verhaftete Scheik mit 100 Stockstreichen bestraft und gefangen gesetzt worden, sowie in Tantah eine größere Menge Waffen in Beschlag genommen sei. Bezüglich der Frage, was mit Egypten werden soll, liegt heute eine Mittheilung vor, von der man nur hoffen kann, daß sie Bestätigung findet. Danach hat der englische Handelsminister Chamberlain, welcher gegenwärtig zum Besuche der Ausstellung in Moskau weilt, einem Mitarbeiter des „Russischen Courier" erklärt, England sei auf jeden Fall entschlossen, die egyptische Nation durch keine europäischen Finanziers exploitiren zu lassen; es könnte keinen Vorschlag acceptiren, demzufolge europäische Finanzmänner in irgend welcher Gestalt auf die egyptischen Angelegenheiten von Einfluß sein könnten. Sollten die französischen Politiker — was unwahrscheinlich ist — auf dieser Auslieferung des Landes an die Finanziers trotz alledem beharren, dann allerdings wären Differenzen unausweichlich; allein in jedem Falle könne man versichert sein, daß auch diese Differenzen zu keinem ernstlichen Zusammenstoße führen würden.

Im Pester Unterhause wurde das Reskript verlesen, durch welches die Delegationen zum 25. d. einberufen werden. Die Wahl der Delegirten findet am 12. d. statt. Der Ministerpräsident Tisza legte sodann das Arbeitsprogramm des Hauses vor. Demnach sollen dem Hause Vorlagen zugehen betreffend das Wuchergesetz, die Beamtenqualifikation, die Revision der Gewerbe- und Jagdgesetze, die Codifikation des Strafproceßverfahrens und des Privatrechtes, die Autorenrechte, die definitive Organisirung der Gerichtsbarkeit, die Ablösung der Regalien, die subventionirten Eisenbahnen, die Verhinderung der Weinfälschung und betreffend die Mittelschulen. Ivan Simonyi richtete die Anfrage an den Ministerpräsidenten, ob er geneigt sei, zur Verhütung ähnlicher Excesse, wie der in Preßburg vorgekommenen, Ausnahmemittel zu ergreifen. Tisza erwiderte, daß er, wie schon gestern erwähnt, keine Belebigung irgend welcher Klasse der Bevölkerung dulden und nöthigenfalls stärkere Maßregeln ergreifen werde. Geza Onody wünschte zu wissen, ob der Justizminister Kenntniß davon habe, daß gegen den in Nyiregyhaza fungirenden Staatsanwalt Hadas wegen in der Tisza-Eszlarer Affaire begangener Ungesetzlichkeiten ein Prozeß angestrengt sei. Der Justizminister Pauler erklärte, er habe Kenntniß erhalten und werde nach der Untersuchung weitere Verfügungen treffen. Ludwig Csern-tony interpellirte den Ministerpräsidenten, ob er es nicht für nothwendig erachte, infolge der Hetzereien die Untersuchung in der Tisza-Eszlarer Affaire von Nyiregyhaza fort zu verlegen. Tisza erwiderte, es sei hierzu kein Grund vorhanden, so lange die jetzige lobenswerthe Haltung der dortigen ungarischen Bevölkerung andauere. Er hoffe, daß sich dieselbe auch fernerhin nicht ändern werde. Nach Einbringung des Budgets für das Jahr 1883 soll sich das Haus bis zum 15. Nov. vertagen, während die Finanzcommission das Budget und die Justizcommission das Gesetz über die Eheschließung zwischen Juden und Christen in Berathung ziehen wird.

Die gestern bereits telegraphisch mitgetheilte Verhaftung des Complicen Oberdank's, des Apothekers Demetrio Rogasa, wird heute durch die Nachricht ergänzt, daß Rogasa bei der Verhaftung ohnmächtig wurde. Man meint, daß die Auslieferung Rogasas an Oesterreich erfolgen werde, da der gegen denselben erlassene Steckbrief auf Hochverrath und versuchten Meuchelmord laute.

Der türkisch-griechische Grenzstreit rückt zwar vom Fleck, aber er kommt doch noch immer nicht zu Ende. Die Pforte übermittelte am 10. d. dem griechischen Gesandten eine gleichzeitig von Athen telegraphirte Note betreffs der vier streitigen Grenzpunkte Karaliberdend, Nezeros-See mit der gleichnamigen Ortschaft, Kratschowa und Kalimati, welche die Türkei in Gemäßheit der von der Grenzcommission festgestellten Trace endgiltig Griechenland abtreten wird. Was indessen den vierten Punkt betrifft, so wird ein gewisser Theil des Territoriums, welches zwischen der durch die Commission festgestellten Grenztrace und einer von Sideropelaki nach Contra führenden krummen Linie liegt, nur bedingungsweise geräumt und dieser reservirte Gebietstheil später von einer türkisch-griechischen Commission geregelt werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. Oct. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser waren, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, die badischen Minister Ellstätter und Nokk geladen. Heute nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets v. Wilmowski entgegen, empfing u. A. den Besuch des Bischofs Raeß von Straßburg und machte später bei schönstem Wetter eine Spazierfahrt. Am Nachmittag fand bei Sr. Majestät anläßlich des Geburtsfestes der Herzogin von Hamilton ein Festdiner statt, an welchem sämmtliche in Baden anwesende Fürstlichkeiten theilnahmen. — Dem Prinzen Wilhelm, welcher vorgestern Wien verließ, gab Kaiser Franz Joseph bis zum Bahnhof das Geleit. Prinz Wilhelm, welcher die österreichische Infanterie-Majors-Uniform trug, umarmte und küßte zweimal den Monarchen. — Geheime Rath Professor Esmarch weilt seit gestern wieder in Berlin. — Der deutsche General-Consul in Alexandrien, Legationsrath v. Saurma-Jeltsch, hat heute früh Berlin wieder verlassen um sich nach Waldschloß bei Sorau in der Lausitz zu begeben. — Die durch den Tod des Prinzen Calixt Biron von Kurland erledigte oberste Hofcharge eines Oberst-Schenkes Sr. Majestät des Kaisers dürfte dem Vernehmen nach dem Herzoge von Ujest, Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen übertragen werden. Wenn diese Ernennung, wie sehr wahrscheinlich ist, sich vollzieht, so kann dieser Schritt des Herzogs wohl als ein Symptom der Aenderung in der Stellung der deutschen Standesherren angesehen werden. Bisher wurde es unter den vormals reichsständischen fürstlichen und gräflichen Häusern, denen das Recht der Ebenbürtigkeit mit den regierenden Häusern zusteht, als Regel angesehen, daß die Mitglieder derselben, nachdem sich das Reich in louter souveräne Staaten aufgelöst hatte, nicht in

Die Abreise des Prinzen Heinrich.*

□ **Kiel,** 10. Oct.

Aus dem undurchdringlichen Nebel, der heute in früher Stunde die See und Landschaft wie mit einem Schleier bedeckte, enthüllte sich ein prächtiger, sonnenheller Tag. Die Kieler Bucht lag in herrlicher Bläue zwischen ihren herbstlich gelb gefärbten Environs. Doppelt schön hob sich so von ihrer weiten Fläche in scharfen Umrissen der Schmuck der verankerten Kriegsschiffe und wie ein Mittelpunkt der ganzen Schönheit das Prinzenschiff „Olga" ab. Von ihrem Top wehte der „blaue Peter," ein untrügliches Zeichen, daß die Abfahrt unmittelbar bevorstehe. Aus den großen Schloten wirbelten kleine Dampfwolken, mit der frischen Morgenluft spielend, jedem Seemann sagend, daß bereits die Kessel geheizt und Dampf aufgemacht werde. Es war 9 Uhr. Die „Olga" prangte in peinlichster Sauberkeit; tadellos stieg in vollständiger Ordnung der pyramidale Bau ihrer Takelung empor. Auf ihrem Achterdeck stand das dienstfreie Officiercorps des Schiffes, im Vordergrunde Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich, versammelt. Auf dem Deck selbst und um Bord herum herrschte noch rege Betriebsamkeit. Es galt die letzten Vorbereitungen zu treffen. Allmälig aber klärte sich das belebte Bild und nahm feste Formen an; die Boote, welche die Post und die letzten Ausrüstungsutensilien gebracht, stießen ab; alle Schiffsboote wurden an Bord gemannt, alle Enden, Leinen, Spieren und die Fallreeps eingeholt; nur durch die Trosse noch war das stattliche Fahrzeug mit dem Hafen verbunden. Als auch diese losgeworfen, das Commando „Vorwärts!" in den Maschinenraum hinabschallte, die Schraube zu arbeiten und die Corvette sich zu bewegen anfing, war der Moment gekommen, wo Prinz Heinrich, der zukünftige Prinz-Admiral der deutschen Flotte, zum zweitenmale den vaterländischen Boden verließ, ein Moment gespannter Erwartung, tiefinnerlichsten Empfindens der aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche. Die Besatzungen der unliegenden Schiffe „Leipzig", „Sophie", „Arkona" und „Blücher" enterten in die Marsen auf und sandten donnernde Hurrahs dem scheidenden Schiffe nach. Vom Lande her, wo ein zahlreiches Publikum, Officiere und Mannschaften der Garnison sich versammelt hatte, ertönten ebenfalls begeisterte Hurrahs herüber. Der junge Königslieutenant stand bewegt, dem schwindenden theuren vaterländischen Boden nachschauend und überaus herzlich für diese letzten Grüße vom dichtbesetzten Ufer und den Schiffen dankend. Majestätisch glitt das schmucke Fahrzeug unter den Klängen seiner an Deck spielenden Kapelle dahin. Außerhalb des Stadthafens begegneten ihm die Töne der Nationalhymne; sie erschollen vom Deck des „Artus" aus, auf welchem sich mit Sr. Excellenz, dem Stationschef Hrn. Vice-Admiral Batsch, alle hohen Chargen der Station zu einem Ehrengeleit eingeschifft hatten. Brausende Hurrahs vom Bord beider Schiffe mischten sich von neuem und „Artus" steuerte dann Backbord dem prinzlichen Schiffe nach. Se. königl. Hoheit der Prinz nahm höchst erfreut diesen Ehrenerweis entgegen und dankte sehr liebenswürdig nach Sr. Excellenz und Begleitung herübergrüßend. 10 Uhr 10 Min. war es, als S. M. S. „Olga" die Forts Friedrichsort ꝛc. passirte, in die See hinaus steuerte und sich von den Baken und der Betonnung der Bucht als den letzten Wahrzeichen des heimathlichen Festlandes trennte. Ein prächtiger klarer Himmel wölbte sich über ihre krystallene Bahn, wohl ein vielversprechendes Omen jedem Seemann für eine glückliche und gute Reise. Möchte sie es werden! Möchte ein gütiges Geschick den vielgeliebten Prinzen, die Freude seiner erlauchten Familie, die Hoffnung der Marine und der Stolz des Volkes, in Schutz nehmen, ihn in allen Gefahren des Meeres, wo Sturm und Wetter ihn umbraust, beschirmen und ihn gesund und frisch an Körper und Seele wieder zu uns heimkehren lassen! Bis dahin aber bleiben Hoffnungen und heiße Wünsche der Nation bei ihm.

* * *

Ueber die Reiseroute ist schon gesagt, daß sie über Plymouth ihren Weg an Madeira vorüber, nach der Westküste Afrikas, dann durch die westindischen Gewässer nach der Ostküste Nordamerikas nehmen wird. Der Prinz hat an Bord während der ganzen Reise die Stellung eines gewöhnlichen jüngeren Officiers. Selbst seine Wohnung unterscheidet sich in nichts von der seiner Kameraden; in jeder Beziehung also tritt die Verzichtleistung auf irgend welche Vorzüge entgegen. Die Kabine, die er inne hat, ist nur groß genug, eine schmale Koje, Toilette und ein kleines Spind aufzunehmen, für eine freie Bewegung im übrigen keinen Raum gewährend. Ein Bild seiner erlauchten Familie ist ihr einziger Schmuck. Zu Repräsentationszwecken ist außerdem auf dem Schiffe ein Salon für den Prinzen vorhanden. Dieser Salon ist eigentlich der einzige Raum, welcher eine sehr noble, wenn auch wie dies an Bord der Kriegsschiffe ja überall der Fall ist, einfache Ausstattung hat. Er nimmt seiner Länge nach die ganze Breite des Hinterschiffes in Anspruch und wird durch zwei kleine Fenster an seinen kurzen Seiten, die die gewöhnliche Bekleidung der Salons tragen und ein Deckicht sehr hell erleuchtet. In der Mitte auf einem geschmackvollen dunklen Velourrsteppich steht ein großer oblonger Tisch, gegenüber diesem ein mit kostbarem Silbergeschirr besetztes Buffet einerseits; andererseits fällt der Blick auf das große Portrait der Königin Olga von Würtemberg. Während die eine schmale Seite des angenehmen Raumes leer ist, nehmen die Ecken der gegenüberliegenden Wand zu beiden Seiten des Fensters Fauteuils mit braunem Damastüberzug und kleine Sessel ein. Die Wände tragen ein Getäfel von Mahagoniholz mit Ahornholzeinsätzen. So wird dieses große Gemach für den Prinzen im Auslande ein Repräsentationsraum sein.

* Ueber die bereits gestern telegraphisch mitgetheilte Abreise des Prinzen erhalten wir noch obigen uns von der Post leider verspätet zugegangenen Artikel unseres Correspondenten. D. R.

[5]

Ich hatt' einen Kameraden.

Lebensbild von Hildebrandt-Strehlen.

(Schluß.)

Da dem Ueberraschten Staunen und Zweifel aber immer noch die Zunge banden, brach der gewaltthätige Gast endlich das Schweigen: „Ja, starr' mich nur an, mein Junge, und glaub's endlich, was Dir unglaublich scheint! Ich bin's, der herzlose, steife, pedantische Onkel Ludwig! Und Du bist mein lieber, einziger Neffe Ernst! Etwas kleinmüthig zwar, aber sonst ein kreuzbraver Kerl! So! und was wir uns sonst noch zu sagen haben, kann auch im Sitzen geschehen."

Damit zog er den Verblüfften auf's Sopha, um, wie er sich ausdrückte, „ihm den Staar zu stechen."

„Ihr Idealisten," fuhr er dann fort, „pflegt des Lebens Prosa entweder bitter oder schal zu finden. Darum ekelt sie Euch an; mit stolzer Verachtung hütet Ihr Euch vor jeder gemeinen Berührung und doch mußt Du als Arzt schon oft mit ihr im Kampfe gelegen haben! Glaubst Du denn, ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821013011/fragment/page=0001

den Hofdienst der regierenden Fürstenhäuser eintraten. Eine auffällig bemerkte Ausnahme davon machte der Fürst von Salm-Reifferscheidt-Dyck, der eines der obersten Hofämter am preußischen Hofe seit längerer Zeit bekleidete. Nach Errichtung des neuen Reiches dürften sich die Ansichten der Standesherren hierüber geändert haben, wenigstens sieht man die Neigung des Herzogs von Ujest zur Uebernahme eines solchen hohen Amtes bei der Person des Kaisers als Zeichen dafür an. Der Herzog ist Mitglied des Herrenhauses und war bis 1877 Mitglied des Reichstages, er ist am 27. Mai 1816 zu Stuttgart geboren und Senior der lutherischen fürstlich Hohenlohe-Neuensteinischen Linie. — Wie bekannt, ist der bisherige vortragende Rath aus dem Kultusministerium Stolzmann zum Präsidenten des Consistoriums in Breslau ernannt und auch bereits dorthin übergesiedelt. Geh. Rath Stolzmann's Stellung im Kultusministerium war eine für Kultussachen im engeren Sinne wichtige, er hatte den Vortrag über religiöse Orden, Congregationen 2c. An seine Stelle ist dem Vernehmen nach Regierungsrath Dr. Kuger berufen, der bisher Mitglied des Provinzial-Schulcollegiums zu Posen war. — Gleichfalls als Hilfsarbeiter ist jetzt auch Regierungs-Assessor Hegel, der Sohn des hiesigen Consistorialpräsidenten, in das Kultusministerium versetzt worden. — In Betreff der bereits erwähnten Absicht des Gouverneurs von Köln, Generalleutenant von Cranach, seinen Abschied zu nehmen, verlautet aus militärischen Kreisen, daß das Abschiedsgesuch nunmehr genehmigt ist. Herr von Cranach befand sich am 1. Oct einschließlich der Kriegsjahre 50 Jahre im activen Militärdienste. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

△ **Berlin**, 11. Oct. Die Sitzungen des Bundesrathes werden am 16. Oct. beginnen. Nach Neuwahl der Ausschüsse wird der Bundesrath noch entgegenehmen: eine Mittheilung über Vorlagen, welche während der Vertagung desselben eingegangen und den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden sind, eine Mittheilung, betreffend die Arbeiten am Gotthardtunnel, Ausschußbericht über den Antrag Preußens wegen Vornahme einer Viehzählung und der Erhebung einer Anbaustatistik, über die Wahl eines Mitgliedes des Bundesamts für das Heimathwesen und über eine ältere Vorlage betreffend die Auslegung einer Bestimmung des Consularvertrags mit Spanien.

○ **Berlin**, 11. Oct. Bezüglich des Reichshaushaltsetats erfährt man, nachdem die Zusammenstellung des Gesammtetats erfolgt zu sein scheint, daß die Einnahmen sich vermehrt haben und einen bemerkbaren Ueberschuß ergeben. Da im Allgemeinen an den einzelnen Etats keine Veränderungen von Bedeutung, wie verlautet, vorkommen, so dürften sich die an die Bundesstaaten gelangenden Ueberschüsse wieder erhöhen.

* **Berlin**, 11. Oct. S. M. Kanonenboot „Möwe," 5 Geschütze, Commandant Korvettenkapitän v. Lyckbusch, ist gestern in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigte heute die Heimreise fortzusetzen.

—

* Von dem Werke „Preußen im Bundestage" wird binnen kurzem der dritte und letzte Band ausgegeben werden, welcher den Zeitraum vom Mai 1856 bis zum März 1859, zu welcher Zeit Herr v. Bismarck die Geschäfte zu Frankfurt seinem Nachfolger Herrn v. Usedom übergab, um den Gesandtschaftsposten in Petersburg anzutreten, umfassen wird. Die Fragen, mit denen Herr v. Bismarck in dieser Zeit besonders befaßt war, betreffen die Befreiung der Royalisten in Neuschatel, die nach dem verunglückten Putsche von der Schweiz gefangen gehalten wurden, den Deutschen Vorschlag auf Aenderung der Bundesverfassung und die Bundesfestungen.

Zur Wahlbewegung.

□ **Aus dem Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch**, 11 Oct. Nächsten Sonntag, den 15. d., nachmittags 4 Uhr, wird im Hotel „Zum Kronprinzen" in Düben eine Wahlversammlung stattfinden, in welcher gleichzeitig der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Woelfel seinen Wählern über die letzte Reichstagssession Bericht erstatten wird.

+ **Nordhausen**, 11. Oct. Am Sonntag fand der Herr Bürgermeister Francke in Bleicherode sich veranlaßt, fortschrittliche Flugblätter, welche einem Manne zur Vertheilung von Haus zu Haus übergeben worden, zu confisciren. Die sofortige Beschwerde der gerade in Bleicherode anwesenden Mitglieder vom hiesigen liberalen Wahlcomite blieb erfolglos. Gestern endlich sind die Wahlflugblätter wieder hierher zurückgesandt worden und zwar mit einem von demselben Herrn Bürgermeister Francke unterzeichneten Begleitschreiben der Polizeiverwaltung in Bleicherode, worin gesagt wird, daß die Freigabe der beschlagnahmten Flugblätter erfolge, nachdem man sich überzeugt habe, daß sie „keinen strafrechtlich verfolgbaren Inhalt haben." — Das hiesige liberale Wahlcomite will, dem Vernehmen nach, gegen das Vorgehen des Herrn Bürgermeisters Francke zuständigen Orts Beschwerde führen.

□ **Aus dem Querfurter Kreise**, 11. Oct. In einer Versammlung der vereinigten Conservativen des hiesigen Kreises zu Steigra wurden die bisherigen Abgeordneten Weidlich-Schaffstädt und Neubarth-Wünschendorf einstimmig wieder als Kandidaten für die demnächst stattfindende Landtagswahl aufgestellt.

— In Posen wurde von einer am 10. d. daselbst stattgefundenen conservativen und gemäßigt liberalen Wähler-Versammlung als Landtags-Candidat für Stadt und Land der Landgerichts-Präsident Günther in Naumburg (nat.-lib.) proklamirt.

Halle, den 12. October.

— Entgegen der ursprünglichen Bestimmung des Programms der erwarteten Ankunft des Großfürsten Wladimir von Rußland, wonach derselbe auf der Reise nach Merseburg heute Mittag erst unseren Bahnhof passiren sollte, traf der hohe Reisende mit seiner Gemahlin, Dienerschaft und Gefolge schon früh 7.47 Min. mit dem Magdeburger Schnellzuge auf hiesigem Bahnhofe ein. Der Salonwagen, in dem das großfürstliche Paar reiste, wurde von der magdeburger auf die thüringer Linie übergeführt, ohne daß die hohen Reisenden den Waggon verließen. Nur das Gefolge derselben begab sich zu Fuß nach dem thüringer Zuge. Ein bejahrter General, der mit einem jüngeren Officier, einem Feldjäger und zwei Damen den Perron passirte, wurde vom Publikum anständigen für den Großfürsten gehalten. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 7 Uhr 59 Minuten setzten die russischen Gäste die Reise nach Merseburg fort. Von Magdeburg her hatte Herr Betriebsdirektor Regierungs-Rath Murray den Zug geleitet; von hier aus übernahmen die Führung die Herren stellverte. Oberbetriebsinspektor Geitel-Erfurt und Betriebsinspektor Schwarz Weißenfels. Irgendwelche Empfangsfeierlichkeiten waren hier nicht getroffen worden.

— Der Aufsichtsrath der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik setzte bei sehr reichlichen Abschreibungen die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 16 Proc. fest und bestimmte den 31. Oct. als Tag der Generalversammlung.

Schwurgerichts-Sitzung vom 11. October.

Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor, Beisitzer: v. Mittelstaedt, Amtsgerichtsrath, Kindel, Landrichter; Gerichtsschreiber: Nasse, Referendar; Staatsanwaltschaft: v. Moers, Ober-Staatsanwalt; Vertheidiger: Etze, Rechtsanwalt.

Als Geschworene waren ausgelooft: Giltemann, Rentier aus Höhnstedt; Gläser, Rentier aus Trebitz; Meißner, Rentier aus Strenz-Naundorf; Müller, Kaufmann aus Gerbstedt; Theuerjahr, Gutsbesitzer aus Edeborn; Nagel, Landwirth aus Trotha; Bolze, Gutsbesitzer aus Oltrau; Matthaei, Landwirth aus Merseburg; Meister, Kaufmann aus Merseburg; Fuß, Kaufmann von hier; Fuhrmann, Gutsbesitzer aus Siersleben und Spilling, Rentier von hier.

Vorgeführt erscheint auf der Anklagebank des Mordes beschuldigt der Fleischer und Obstpächter Friedrich Wilhelm Grüneberg aus Nehlitz. Derselbe ist am 27. September 1840 geboren, evangelisch, 1870/71 Soldat gewesen, ohne Vermögen und noch nicht bestraft. Er ist von mittlerer, etwas hagerer Statur, blasser Gesichtsfarbe, bartlos und trägt sein schwarzes Haupthaar kurz geschoren. Der Angeklagte war mit einer gewissen Friederike Fischer verheirathet, aus welcher Ehe 6 Kinder im Alter von 15 bis 4 Jahren stammen. In den letzten Jahren seiner nicht gerade glücklichen Ehe litt der Angeklagte sehr an Kurzathmigkeit; auch hinderte ihn eine durch einen Sturz zugezogene Lähmung an dem vollen Gebrauch seiner Glieder, sodaß seiner noch kräftigen und rüstigen Frau die Ernährung und Erhaltung der ganzen Familie fast allein zufiel. Da nun ab und zu der Angeklagte noch wegen Trunkenheit fast gänzlich arbeitsunfähig war, wurde überdurch vielfach Anlaß zu Mißhelligkeiten zwischen den Eheleuten gebildet, die auch zuweilen in Thätlichkeiten ausarteten, wobei der Angeschuldigte als der körperlich Schwächere den Mißhandlungen seiner Frau ausgesetzt war. Diese prügelte ihn öfters durch und behandelte ihn in jeder Art und Weise hart. Ihre Gesinnungen traten einige Tage vor ihrem Tode zu Tage, als sie bei einem neuen Zwist dem Beschuldigten einen Strick zuwarf mit der Aufforderung, sich aufzuhängen, da er sie und die Kinder doch nicht ernähre.

Derartige demüthigende Behandlung durch seine Frau in Gegenwart seiner Kinder, von Nachbarn und seinen Gehilfen mußte den Beschuldigten mit Haß gegen seine Frau erfüllen und es reifte in ihm der Entschluß, sich ihrer zu entledigen. Er sprach nunmehr auch gegen verschiedene Personen aus, daß er seine Ehefrau erhängen oder erschießen wolle. Den Entschluß, die Frau zu erschießen, hatte er schon längere Zeit gefaßt, er hatte bereits Anfang Juli d. J. einen dahingehenden Versuch gemacht. In jener Zeit nämlich wurde er vom Bahnwärter Henze in Teicha betroffen, als er, in der einen Hand die geladene Flinte, die von seiner Frau von innen zugehaltene Thür seiner Oebsterbude zu öffnen versuchte. Damals vereitelte Henze die That, indem er dem Beschuldigten das Gewehr abnahm und dasselbe abschoß. Einige Zeit später kündigte Grüneberg der Frau, von derselben gereizt, ihr baldiges Ende an, indem er drohte: „Nimm Dich in Acht, lange lebst Du nicht mehr." Schon seit Wochen hatte der Angeschuldigte von seiner Frau kein freundliches Wort mehr, sondern stets die bittersten Vorwürfe gehört, welch' letztere theilweise sogar unbegründet waren, ja sie hatte sich sogar zu Thätlichkeiten hinreißen und ihr körperliches Uebergewicht ihn empfindlich fühlen lassen.

Endlich entschloß sich Angeklagter, seiner Ehefrau und sich gleichzeitig das Leben zu nehmen, konnte aber nur den ersten Theil seines Entschlusses ausführen.

Der Beschuldigte hatte in diesem Jahre an der Trotha-Plötzer Chaussee, Flur Grottsch, die Kirschen gepachtet. Am 22. Juli waren seine Gehilfen sowie seine Ehefrau dabei beschäftigt, Kirschen abzupflücken und standen auf Leitern. Er war ebenfalls an einem Baume neben seiner Frau mit dieser Arbeit beschäftigt, dann aber, als die letztere ihm wieder über sein Trinken Vorwürfe machte, herunter gestiegen. Nachdem er bei den etwa 80 Schritt weiter beschäftigten Gehilfen nach der Axt gefragt, kehrte er mit seiner Percussionsdoppelflinte in der Hand, — wobei er dieselbe so schnell genommen, konnte nicht festgestellt werden — zurück, stellte sich in der Höhe des Baumes, an dem seine Frau arbeitete, in einer Entfernung von 10 bis 20 Schritt auf der Chaussee auf, legte das Gewehr, dessen Mündung er auf die Frau richtete, an die Backe und feuerte in dem Augenblick einen Schuß auf die Frau ab, als diese auf seine Drohung, er wolle sie todtschießen, sich umwendete und ihm, wie es schien, ergeben in ihr Geschick zurief: „Schieß zu, wenn Du es Dir nicht erhalten kannst." Die Frau wurde durch den Schuß getroffen, stürzte von der Leiter zur Erde und starb hier nach kurzer Zeit. Gleich nach dieser That versuchte der Angeklagte sich selbst zu erschießen, wurde jedoch hieran verhindert und bald darauf verhaftet.

Bei der Obduction gaben die Obducenten übereinstimmend ihr Gutachten dahin ab, daß der Tod der Frau unbedingt infolge der durch einen Schrotschuß verursachten sehr complicirten Verletzungen, welche sie für unbedingt tödtlich hielten, erfolgt sei. Beide Sachverständige hielten es nach dem Befunde für ausgeschlossen, daß der Tod durch den Sturz von der Leiter herbeigeführt sei. Die Schuß-Verletzungen in einer Gesammtzahl von etwa 40 wurden hauptsächlich am Kopf und im Gesicht vorgefunden. Aus dem Obductionsbefunde sei noch hervorgehoben, daß der linke Unterkiefer völlig zerbrochen, der rechte Augapfel zerstört und linkerseits am vorderen Rand der mittleren Schädelgrube ein Schädelbruch constatirt wurde. An Geschossen wurden nur drei gefunden. Der Angeklagte bestreitet, seine Ehefrau mit Vorsatz getödtet zu haben, er behauptet vielmehr, er habe dieselbe durch den Schuß nur schrecken wollen und gar nicht gewußt, daß das Gewehr auch mit Schrot geladen gewesen sei. Die angestellten Ermittelungen haben jedoch ergeben, daß Grüneberg seine Ehefrau nicht nur mit Vorsatz erschossen, sondern die Tödtung auch mit Ueberlegung ausgeführt hat

Die gravirendsten Momente für den Vorsatz des Angeschuldigten bei der That bilden die verschiedentlichen Aeußerungen desselben unmittelbar nach der That. Als seine Frau blutend und in Todeszuckungen am Boden lag, sagte er, nach dem Grunde seiner Handlung gefragt, in Gegenwart mehrerer Umstehenden: „Es ist so mein Wille gewesen," „so sollte es kommen," „sie hat mich gereizt," „ich konnte nicht anders." Der Angeklagte hatte sich also bereits längere Zeit mit dem schrecklichen Plane getragen. Der vom Beschuldigten gemachte Selbstmordversuch, der nur den Zweck haben konnte, sich der verwirkten Strafe zu entziehen, bringt das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit der vollbrachten That zum Ausdruck. Die Staatsanwaltschaft sah sich denn auch veranlaßt auf Grund aller dieser Thatsachen das Schuldig wegen Mordes gegen den Angeklagten zu beantragen. Die Geschworenen nahmen jedoch an, daß die Tödtung nicht mit Ueberlegung ausgeführt sei und sprachen gegen den Angeklagten nur das Schuldig wegen Todtschlags aus. Der Angeklagte wurde hierauf, wie bereits mitgetheilt, auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Meteorologische Station.

	11. Oct. 10 U. Ab.	12. Oct. 6 U. Mg.
Barometer Millim.	749 21	746.47
Thermometer Celsius	+ 13 2	+ 12,9
Rel. Feuchtigkeit	94 2 %	89 9 %
Wind	S 1	S 1

Am Morgen des 12. Oct. mäßiger Thau.

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkef. Hygr. + 8,2.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

11. Oct. 8 Uhr morgens. Weiteres Fallen des Barom. über dem nordwestlichen Europa deutete auf das Nahen einer Depression

---

wäre durch Zufall, durch Intelligenz oder Fleiß zu dem dauernden Wohlstande gelangt, dessen ich mich seit einer Reihe von Jahren erfreue, wenn ich vertrauensvoll auf jeden Köder gebissen, den man verlockend mir vorhielt? Oder meinst Du, es sei mir gestern zum erstenmale passirt, daß ein armer Verwandter, ein schuldlos Betrogener es versucht hätte, sich in mein Herz einzuschmuggeln? Wenn ich das jedem, der daran pochte und hämmerte, geöffnet, hättest Du, mein Junge, der einzig berechtigte Gast, keinen Raum mehr darin gefunden."

Im weiteren Verlauf des Gesprächs erfuhr der „liebe, gute Ernst" zu seiner großen Genugthuung, wie der Ohm niemals die an Haß grenzende Abneigung seines Bruders verdient habe. Das gegen seinen Willen durchgesetzte Verfahren in einer Erbschaftsangelegenheit hatte diesen dermaßen erbittert, daß er, stolz und zornig, den ihm zufallenden nicht unbedeutenden Antheil zurückwies, auch in beharrlichem Eigensinn bei diesem Entschluß verblieb, obwohl des Oheims Combinationen sich als vollständig gerechtfertigt erwiesen und dieser zu wiederholten Malen ihn zur Empfangnahme des rechtmäßig ihm zustehenden Erbes zu bewegen versuchte. Stets schroff zurückgewiesen, hatte Onkel Ludwig sich doch stets nur als Verwalter des verschmähten Kapitals angesehen, in der Erwartung, daß eine Zeit kommen werde, in welcher er Rechenschaft darüber werde ablegen müssen. Daß auch er endlich in seiner Liebe zum nächsten Blutsverwandten erkaltet, machte er sich zum einzigen aber schweren Vorwurf. Demnach schlug ihm das Herz hoch und freudig, als er seinen Neffen vor sich sah, bereit, alten vererbten Vorurtheilen zu entsagen und die düstere Wolke zu zerstreuen, die noch immer zwischen ihm und seinem Glücke stand. Doch keine Miene des gewiegten Geschäftsmannes durfte verrathen, was er als Mensch empfand.

Gab es doch drei hochwichtige Fragen, die erledigt werden mußten, bevor der Verstand dem Herzen Concessionen machen konnte.

Erstens: „war der aufgeregte junge Mann vor ihm wirklich sein Neffe Ernst?" Wenig wahrscheinlich, wenn er vom Vater auf den Sohn schließen wollte!

Zweitens: „bedurfte er in der That seiner Hilfe?" und drittens: „in welcher Weise sollte sie ihm gewährt werden?" Lag doch, selbst wenn alle seine Angaben richtig, nur zu nahe die Befürchtung, daß der leichtsinnige Patron, der unpraktische Schwärmer das plötzlich ihm zufallende Erbe in kurzer Zeit vergeuden oder verlieren und dann wieder ebenso hilflos dastehen würde.

Alle diese Bedenken waren gleichzeitig auf den alten Praktikus eingestürmt, als er kühl ablehnend den ungestümen Bittsteller zur Geduld ermahnte. Die kurze Frist hatte ihm genügt. Auf seine telegraphischen Anfragen waren von allen Seiten die befriedigendsten Zeugnisse eingegangen. Unter diesen hatte ein seitenlanges Telegramm aus Hirschberg den entscheidensten Einfluß ausgeübt. Dasselbe stammte von einem intimen Freund des Oheims, in dessen Familie sich seit einigen Wochen bereits Clara, sein einziges Kind, aufhielt. Daß Dr. Girnt dort Hausarzt sei, war dem Onkel bekannt. Dieser war es schließlich, der mit voller Hingabe bedingungslos für den Freund eintrat.

Aus alledem erklärte sich leicht die ebenso plötzliche als glückliche Umwandlung des „lebernen Philisters," wie sich Ohm Ludwig jetzt selbst lachend titulirte.

„Da hast Du es," meinte er endlich, „ein guter Leumund ist doch kein ganz so werthloses Ding, wie die goldene Jugend unserer Residenzen behauptet."

„Wohl!" erwiderte der Neffe, „aber noch eine zweite Lehre hat mein Abenteuer mir eingeprägt: daß denen, die Gott vertrauen und sich selbst nicht verlassen, alle Dinge zumbesten dienen. Mußte ich doch durch Verluste zum Gewinn, durch Verrath zur Liebe getrieben werden."

Er hatte recht: der Mensch soll nie verzweifeln.

Wie oft müssen wir durch die äußerste Noth zur Entdeckung und Entwicklung unbekannter, in uns schlummernder Kräfte gezwungen werden!

Für unsern Helden war nunmehr der Sorgenberg überwunden; doch nie mehr gelangte das angeborne Phlegma zur vollständigen Herrschaft über die einmal erwachte Energie.

In Onkel Ludwigs praktischer Hand ordneten sich seine Angelegenheiten auf das befriedigendste für alle Theile. Niemand sollte dabei zu kurz kommen; weder Frau Fels, noch Freund Girnt, dessen Empfehlungen der Nachfolger keine Schande machen durfte, auch nicht in seiner äußeren Erscheinung.

Die Welt ist einmal gewohnt dem Besitz zu huldigen als dem zuverlässigsten Beweise für das Verdienst. So schloß man auch in Hirschberg von der kostbaren Einrichtung, der eleganten Equipage, dem noblen Auftreten des neuen Arztes auf seine bewährte Tüchtigkeit. Daß er dennoch nicht stolz und übermüthig, sondern herablassend und leutselig gegen Jedermann sich erwies, wurde ihm aber zu ganz besonderem Verdienst angerechnet.

Es war dem Oheim, der wie ein Gott aus dunkler Wolke auf dem Schauplatz erschienen, alles vortrefflich gelungen; es glückte ihm sogar den edlen Fleck in des Neffen Brust anzubauen durch Hand und Herz seiner Clara, die ihn zum glücklichsten Gatten, zum dankbarsten Sohne zu machen wußte. Nur in einem Punkte verließ ihn das Glück. Er, der arg-wöhnische Sicherheits-Commissarius hatte sich nämlich in den Kopf gesetzt, mit seinem vertrauensseligen Neffen und Schwiegersohne die Rollen einmal zu vertauschen; indem er die kühne Behauptung aufstellte: Oliver v. St. Cyr sei kein gemeiner Hochstapler, sondern ein leichtsinniger und leichtlebiger, vielfach irre geleiteter und mißbrauchter Jüngling, dessen Rettung er sich zur Ehrensache mache. Dagegen besaß Hinze jun., obwohl von seinem Wohlthäter, Oheim und Schwiegervater im Namen der Pietät zur Unterstützung dahinzielender Bemühungen aufgerufen, den Muth, seine Mithilfe in dieser Richtung zu versagen. „Nun!" meinte der alte Herr wohlgelaunt „so werde ich auch ohne Dein Zuthun, ja selbst gegen Deinen Willen Dir das Material zu einem interessanten Roman liefern durch Enthüllung der Geheimnisse des Pensionates der Frau Fels."

Onkel Ludwig ist bis heute den Beweis für seine Behauptung sowohl seinen Kindern, wie der Welt schuldig geblieben. Alle seine Operationen in dieser Angelegenheit blieben fruchtlos, obwohl sie mit aller ihm eigenen Energie, Umsicht und Klugheit betrieben wurden. Doch läßt er in seinem beharrlichen Eifer nicht nach, scheut kein Opfer, und so ist es immer noch möglich, daß Freund Ernst auch ein wenig schriftstellert, daß wir Alle noch einmal überrascht werden durch das Schauerdrama: „Der Letzte des Hauses von St. Cyr."

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821013011/fragment/page=0002

vom Ocean her und auf das Fortschreiten des in Brittannien eingetretenen Regenwetters in östlicher Richtung. In Mitteleuropa hatten fast keine Veränderungen stattgefunden, die Temperatur war gestiegen und etwas über normal. Haparanda 764 0 Nordost mäßig bedeckt, Hamburg 761 + 10 Ost schwach bedeckt. Berlin 762 + 11 Süd still Dunst, Wien 764 + 7 still bedeckt, Triest 764 + 17 still bedeckt, München 764 + 9 still halb bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

≅ **Eisleben,** 11. Oct. Vorgestern ist am Bahndamm der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn zwischen Station Eisleben und dem Tunnel bei Bude 44 eine so bedeutende Erdrutschung vorgekommen, daß ein von hier abgehender Schnellzug, durch Nothsignale gewarnt, wieder umkehren und auf dem zweiten Geleise fahren mußte und seitdem überhaupt nur dies eine Geleis auf jener Strecke fahrbar ist. Die Rutschung geht bis dicht an die Schienen und hat mehrere Bäume, die am Fuße des Dammes standen, umgeknickt, andere sammt den Wurzeln ein Stück fortgeschoben. Es ist indeß nicht jene Stelle der Bahn, die einen wahren Krebsschaden derselben bildet und schon Tausende an Geld und viele Lowrys Sand verschluckt hat, sondern eine ganz neue; die bekannte gefährliche Stelle liegt bei Bude 47 am Saugrunddamme bei Wolferode; die Rutschung entsteht durch Flußlehm und wird wahrscheinlich eine gänzliche Verlegung des Bahnstranges erforderlich machen.

M. **Erfurt,** 11. Oct. Bereits sind zwei volle Wochen verstrichen, seitdem der Besitzer der „Lohmühle" zu Arnstadt sein 8jähriges Söhnchen durch die Hochfluth verlor. Gestern fand man an dem Mühlwehr zu Bischleben (3/4 Stunden von hier entfernt) eine Kindesleiche angeschwemmt, welche der Beschreibung nach identisch mit jenem Knaben war. Die sofort telegraphisch herbeigerufenen Eltern erkannten denn auch in der Leiche ihr vermißtes Kind. Der Jammer war ergreifend. Die Eltern nahmen ihr Kind mit nach Arnstadt, um es auf dem dortigen Friedhofe beerdigen zu lassen. — Die diesjährige Roggenernte auf den Feldern des etwa 2 Stunden von hier entfernten Dorfes Hohenfelden ist so schlecht ausgefallen, daß die dortigen Oekonomen Holz rc. zur Stadt fahren und dafür Roggen zur Aussaat entnehmen. — Gestern Abend kehrte ein „auf der Hirschlache" wohnender Mann in berauschtem Zustande heim, zerschlug sämmtliches Küchengeräthe und Mobiliar und war eben im Begriff seine Frau durchzuprügeln, als diese entfloh und in die „Hirschlache" (Arm der Gera) sprang. Halbtodt wurde die Frau wieder herausgezogen. Die Polizei stiftete endlich Ruhe durch Arretirung des liederlichen Menschen. — Der lange, dunkle Eisenbahntunnel außerhalb des hiesigen Schmidtstedter Thores ist nunmehr gänzlich beseitigt und heute wurde das Ausfahrtgeleise wieder freigelegt. Sämmtliche 3 Geleise werden von heute an benutzt. Von Sonntag den 15. d. an wird der provisorische Bahnhof der Sangerhausen-Erfurter Staatseisenbahn für den Personen-, Gepäck-, Eilgut- und Viehverkehr geschlossen und sämmtliche Züge letztbenannter Bahn verkehren dann vom hiesigen Thüringer-Personen-Bahnhofe aus.

- t. **Aschersleben,** 10. Oct. Eine rege Thätigkeit entwickelt unser von Herrn Prof. Brasack geleiteter Gewerbe-Verein. Der Genannte hielt gestern Vortrag über: „Einiges aus der Farbenlehre mit Versuchen" und „Aufglättbare Stickmuster und Mittel zum Reinigen und Aufpoliren der Möbel mit Versuchen." Der Verein umfaßt eine starke Mitgliederzahl und die Versammlungen werden stets gut besucht.

-△ **Osterfeld,** 10. Oct. Der gestern hier abgehaltene Herbstmarkt zeigte eine lebhafte Physiognomie; viel Besucher — aber wenig Käufer. Zu dem Viehmarkt waren angetrieben 70 Läuferschweine, welche pro Stück je nach Qualität mit 24—70 M. bezahlt wurden. In 33 Körben waren ca. 160—200 Stück Saugschweine zu Markte gebracht, deren Preis gering und sinkend war, denn dieselben wurden im Anfang mit 16—20 M., zu Ende nur noch mit 8½ bis 15 M. pro Paar bezahlt. Auf dem Zwiebelmarkt herrschte hingegen bei reicher Zufuhr lebhafter Handel, auch hielten sich die Preise gut.

± **Nordhausen,** 10. Oct. Der Klempnerlehrling Bode stürzte gestern von einem Dache, wo er mit der Anbringung eines Abfallrohres beschäftigt war, so unglücklich herab, daß er in vergangener Nacht verstorben ist. — Auf der Bahnstrecke hinter Leinefelde im Einschnitt wurde gestern Abend der Streckenarbeiter Ferdinand Rabe aus Hausen überfahren und sofort getödtet.

△ **Zörbig,** 9. Oct. Gestern gab das hiesige Männerquartett im Saale des Schloßgartens eine musikalische Abendunterhaltung. Was dieselbe besonders anziehend machte, war die Mitwirkung des Halle'schen Zithervirtuosen A. Luft. Die Vorführungen gelangen in vorzüglicher Weise und viele Nrn. mußten wiederholt werden. Der Ertrag des Concerts ist zu einem lokalen Zwecke bestimmt.

⊙ **Wittenberg,** 11. Oct. Am Montag wurde in dem Dorfe Jüdenberg unter den Pferden einer angeblich unter Führung des Zigeunerkönigs Blum stehenden Zigeunerbande der Rotz constatirt und die Gesellschaft, der eines ihrer Pferde bereits auf der Landstraße gefallen war, deshalb angehalten. Die Zigeuner waren mit dem jetzt gefallenen Pferde schon sechs Wochen lang auf der Fahrt und es muß deshalb in allen von ihnen berührten Ortschaften und Ställen thierärztlich und polizeilich recherchirt werden.

— **Aus Genthin** wird geschrieben: In dem nicht weit entfernten großen Dorfe Schlagenthin ließ der erste Lehrer, ein noch junger Mann, ein ziemlich erwachsenes Mädchen mehrere Male vortreten und etwas an die Wandtafel schreiben. Da das Mädchen aber gleichgiltig gegen die Strafe war, erhielt es einige Streiche auf die Hand. Kaum hatte es seinen Platz wieder eingenommen, als es todt umfiel. Wie sich nachher herausstellte, waren bei dem vollblütigen Mädchen Blutadern gesprungen und ein Herzschlag eingetreten.

— In dem Orte Wilsbeck bei Aken brannten vor einigen Tagen mehrere Wohn- und Nebengebäude nieder. Als ein Handarbeiter, welcher auf dem Felde beschäftigt war, erfuhr, daß sein Haus ebenfalls brenne, brach er zusammen und war eine Leiche.

---

* **Leipzig,** 11. Oct. Unter dem Protektorate der Königin von Sachsen findet vom 1. bis zum 4. Febr. im leipziger Krystall-Palast die vierte deutsche Kochkunstausstellung statt.

—c **Leipzig,** 11. Oct. Ein sehr unglücklicher Zufall hat sich gestern in unserer Umgegend, bei Probstdeuben, zugetragen. Eine größere Anzahl hiesiger Rauchwaarenhändler waren Jagdgäste bei dem Kaufmann Lomer, der die Jagd bei Gaschwitz gepachtet hat. Bei dem Durchwaten einer Bahnschleuse ging das Gewehr des einen Schützen, Rauchwaarenhändler S, trotzdem es gesichert war, durch einen Anstoß an die Wand los. Die Schrotladung traf in ca. 5 Schritt Entfernung einen Treiberknaben in den Kopf und tödtete denselben nach einigen Minuten. Die gesammte Jagdgesellschaft begab sich sofort zum Gericht.

Bernburg, 10. Oct. Der Gemeinderath, welcher gestern zu einer Sitzung versammelt war, sandte aus Anlaß des Geburtstages der Herzogin-Wittwe von Anhalt-Bernburg ein Glückwunsch-Telegramm nach Schloß Ballenstedt ab. Die hohe Frau erwiderte diese Aufmerksamkeit heute per Draht durch folgende Worte: „Den Vertretern der Stadt Bernburg sage ich meinen wärmsten Dank für die mir zu meinem Geburtstage ausgesprochenen erneuten Beweise treuer Anhänglichkeit, die ich mit den innigsten Wünschen für die liebe Stadt und ihre Vertreter von Herzen erwidere. Herzogin von Anhalt-Bernburg." — Hinsichtlich der in Kürze für hiesige Stadt bevorstehenden größeren Schulbauten beschloß der Gemeinderath die Aufnahme einer mit 1 Proc. zu amortisirenden Anleihe in Höhe bis zu 50,000 M.

— Prinz Friedrich von Anhalt, der zweite Sohn des Herzogs, hört jetzt, während eines längeren Urlaubs von seinem berliner Regimente, in München Vorlesungen an der Kunstakademie.

— In Meiningen ist Dr. Hans v. Bülow bedenklich erkrankt.

Vermischtes.

— [Eisenbahnzusammenstoß.] Auf der London- und Northwestern-Eisenbahn zwischen Birmingham und Sutton-Coldfield fand am Montag zwischen zwei Personenzügen ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen sechs Personen, darunter der Schaffner des von Sutton kommenden Zuges, schwer und etwa zehn Personen leicht verletzt, mehrere Waggons gänzlich zertrümmert wurden und das Geleise starke Beschädigungen erlitt, sodaß der Verkehr mehrere Stunden unterbrochen war. Der Unfall wird falschen Signalen zugeschrieben.

— [Zum Schiffbruch des „Herder"] meldet der Telegraph heute weiter, daß der gescheiterte Dampfer in der Montagnacht in tieferes Wasser gesunken ist; man befürchtet daher, daß nicht soviel Ladung zu retten sein wird, als man ursprünglich erwartete. Das Schiff ist Bergern übergeben worden, welche die Ladung nunmehr herausschaffen.

— [Zur Verhaftung des Bankiers Sternberg] meldet uns Hirsch's Telegraphenbureau in Berlin, die bisherigen Ermittelungen hätten als das Wahrscheinlichste ergeben, daß die Untersuchung gegen Sternberg durch Weiberintriguen veranlaßt sei. Rechtsanwalt Dr. Seilo, der Vertheidiger des Inhaftirten, habe die Intriguen so weit aufgeklärt, daß die Freilassung des Angeschuldigten in den nächsten Tagen erfolgen könne. In diesem Falle werden selbstverständlich keine Veränderungen in der Leitung der Geschäfte der Vereinsbank eintreten, im entgegengesetzten Falle wird sofort für die geeignete Vertretung Vorsorge getroffen werden.

— [Attentat auf die berliner Börse?] Am Dienstag erhielt der Direktor des berliner Maklervereins einen Drohbrief, welcher eine Dynamitsprengung der Börse für Mittwoch um 1½ Uhr in Aussicht stellte. Vor Kurzem spukte bereits eine ähnliche Geschichte. Eine weitere Bedeutung ist, der „N.-Z." zufolge, diesen frevelhaften Scherzen nicht zuzuschreiben.

— [Großer Juwelendiebstahl.] In Liverpool wurde in diesen Tagen der Laden des Juweliers White erbrochen und um Geschmeide im Werthe von 10,000 Pfd. Sterl. beraubt.

Todesfälle.

Der frühere langjährige fortschrittliche Abgeordnete Louis Donalies, Gutsbesitzer auf Milluhnen in Ostpreußen, ist am 9. d. im 59. Lebensjahre gestorben. D. vertrat seine Heimath, den Wahlkreis Stallupönen-Goldap-Darkehmen, von 1863—66 und von 1870—79 im preußischen Landtage, wo er sich besonders an allen Verhandlungen, welche die Landwirthschaft und Pferdezucht betrafen, lebhaft betheiligte.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Börse, 11. Oct. Die auswärtigen Börsen, namentlich Paris, meldeten gestern feste Haltung und theilweise Kursaufbesserungen. Hier war man nicht gewillt, sich der zuversichtlichen Tendenz von London und Paris anzuschließen und eher geneigt, die österreichische Budgetvorlage zum Motiv einer Zurückhaltung zu machen. Diese übte auch nach kurzer Zeit einen Druck auf die Kurse aus, die anfänglich generell die gestrigen und zwar zum Theil wesentlich überschritten. Gleichzeitig tauchten Befürchtungen wegen einer Diskontoerhöhung der österreichisch-ungarischen Bank auf, denen eine Mitwirkung an den Kursrückgängen zugesprochen werden darf. Kreditaktien setzten zu 538 (gestern 535) ein und wichen auf 536, Commanditantheile eröffneten zu 207⅞ (gestern 206,40), hoben sich unter regen Umsätzen auf 208 und sanken später auf 207,60. Die günstige Meinung für Commandit-Antheile hängt vielleicht mit den Nachrichten über die Bebauung des Kurfürstendammes zusammen. Franzosen zogen 2½ M. an, dagegen büßten Lombarden zu 246½, 243½, 1½ Mark gegen gestern ein. Andere österreichische Bahnen wiesen Kursabschwächungen auf. Oberschlesische Bahnaktien zogen ¼ Proc. an. Im Ganzen war das Geschäft in diesen Papieren sehr mäßig, nur Marienburger und Ostpreußische verkehrten lebhaft und zu schwankenden Kursen. Schweizerische Bahnen schwach, besonders Nordwest. Montanwerthe dokumentirten Festigkeit auf Steigerung der Glasgower Preise und bessere Ziffer der Verschiffungen. Türken waren steigend, andere fremde Renten still, Russen gegen gestern abgeschwächt. In dem weiteren Verlaufe der Börse herrschte, wie schon telegraphisch gemeldet, Geschäftsstille vor. Die Haltung befestigte sich auf höhere Londoner Notirungen. Die Kurse zogen theilweise an. Schluß fest, aber still.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht ein Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Suhl bis zum Betrage von 400,000 M. Die Anleihe dient zur Deckung der von der Stadtgemeinde Suhl zu tragenden Kosten des Grunderwerbs für die Eisenbahnstrecke Suhl-Grimmenthal der Staatseisenbahn Erfurt-Suhl Ritschenhausen, sowie behufs Rückzahlung einiger älterer Schuldkapitalien und wird mit 4 Proc. verzinslich dem Reichsinvalidenfonds entnommen.

— Dividende. Der Verwaltungsrath der Chemischen Fabriken Harburg-Staßfurt setzte die Dividende auf 11 Proc. fest. — Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft 6 Proc. Die Direktion hatte dem Aufsichtsrathe 6½ Proc. vorgeschlagen.

Hallesche Getreide- und Productenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Secr. Halle, 12. Oct. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 Kilo, Mittelqualitäten 163—177 Mark, feinster bis 198 Mark, feuchte Sorten 140—155 M. Roggen, 1000 Kilo, 153—163 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bezahlt, Gerste, 1000 Kilo, Land- 155 — 170 Mark. Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchswaare 100 — 120 M. Gerstenmalz, 50 Kilo, 15,00 — 15,50 Mk. Hafer, 1000 Kilo, 132 bis 142 Mark. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Victoriaerbsen, gute trockene Waare bis 230 M. bezahlt, abfallende Sorten wesentlich billiger. Linsen, 50 Kilo, bis 23 M. Kümmel, 50 Kilo, 25 M. Mais, 1000 Kilo, ohne Angebot. Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps ohne Geschäft, Mohnsamen, 50 Kilo, blauer bis 23,50 M. Stärke, 50 K., 21,50 M., gefragt. Spiritus, 10,000 Liter-Proc. loco behauptet, Kartoffel- 52,50 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl, 50 Ko., 30,25 M. bezahlt. Solaröl, 50 Kilo, 9,25—9,50 M. Malzkeime, 50 Kilo, fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M. Futtermehl, 50 Kilo, 7,50—7,75 Mark. Kleie, Roggen-, 50 Kilo, 5,50 Mark, Weizenschale 4,75 M., Weizengrieskleie 5 M. Oelkuchen, 50 Kilo, loco 7,25 bis 7,40 M.

Halle, 12. Oct. Langes Roggenstroh von 22,50—25,50 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 M. pr. 1200 Pfd. Hiesiges Heu, 4,50—5 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,50 bis 4 M. pr. Ctr.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 12. October. Die bessere Kauflust hielt auch heute an, und es waren einzeln etwas höhere Preise zu erzielen. Man bezahlte Weizen, 12 Säcke à 85 Ko. br., 180 — 186 M., feinster 189 195 M., mittlere Waare 160 — 179 M., geringere 120 — 158 M. Roggen, 12 Säcke à 84 Ko. br., 156 — 162 M., alter höher, feuchter ausgewachsener 120—144 Mark. Gerste, 12 Säcke à 75 Ko. br., 150—156 M., bessere 159—168 M., feine und Chevaliergerste 171—180 M., feuchte, ausgewachsene und beregnete 96—144 Mark. Hafer, 12 Säcke à 50 Kilobr., 93 bis 96 Mark, neuer und fremder 78 bis 90 Mark. Victoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 Kilo br., 210—228 M., geringe Waare unter Notiz. Raps, 12 Säcke à 76 Ko. br., 240 M. Rübsen, 12 Säcke à 76 Kilo br., 225 M. Mais, 1000 Kilo n., Donau- — M., do. amerikanischer — M. Lupinen pr. 1000 Ko. n., — M.

Berliner Börse vom 11. October.

Deutsche und ausländische Fonds u. Staatspapiere.

	Deutsche Reichs-Anleihe	101,60 bz
4½ %	Conf. Anleihe	104,30 G
4 %	do.	101,10 bz
3½ %	Staats-Sch.-Sch.	99,00 bz
	Präm.-Anleihe 1855	147,10 bz
	Kur- und Neum. Pfdbr.	95,00 G
4 %	Sächs. Pfandbr.	100,90 G
4 %	do. Rentenbr.	100,90 G
	Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	117,00 G
	Dtsch. Gr.-C. B. Pfdbr.	108,00 B
	Prß. Ctrb.-Pfandbr.	1 4, 0 bzB
	do. Hyp. Act.-B. III.	102,00 bzG
	Russ. Boden-Credit	81,60 bz
	do. Central-Bd.-Pfd	70,25 B
5 %	Amerik. Bonds fd.	— —
	Oest. Papier-Rente	65,60 G
	do. Silber-Rente	66,25 bz
4 %	Ungar. Gold-Rente	74,5 bz
	Italienische Rente	89,20 B
5 %	Rumänier	96,60 bz
5 %	Russ.-Engl. 1872	8 ,75 bzG
5 %	Russ. Anl. v. 1877	89,75 bz
4 %	do. v 1860	70,90 bzB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	125,70 B
Berlin-Anhalter	153,10 G
Berlin-Görlitzer	35,10 G
Berlin-Hamburger	367,00 G
Halle-Sorau-Guben	17,90 bz
Mgd.-Halberst. St.-Pr. B.	— —
do. do. C.	— —
Marienburg-Mlawka	126,90 bz
do. per ult.	127,75 bz
Oberschlesische A. u. C.	257,50 bz
do. Lit. B. gar.	195,75 B
Ostpreuß. Südbahn	79,60 bzG
do. per ult.	80,0 bz
Posen-Creuzburg	23,00 bzG
do.	88,60 bzG
Thüringer Lit. A.	212,90 bz
do. - B. gr.	101,80 G
do. - C.	— —
Weimar-Gera gar.	42,90 B
Werra-Bahn	94,80 bz
Saalbahn St.-Pr.	78,75 bzG
Kaschau-Oderberg	62,50 bzG
Oest. Südbahn (Lomb.)	— —
Rumänier	60,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

3½	Brg.-Märk. III. A.	92,60 bzB
3½	do. III. B.	92,60 bzB
4½	do. V.	101,70 G
4½	do. VI.	102,70 b G
4½	do. VII.	102,40 bzB
4½	do. VIII.	101,70 bz
5	do. IX.	105 20 bz
4½	do. Dt.-Soest II.	— —
4½	do. Nordbahn	102 00 G
4½	Berlin-Anhalt	102,00 G
4½	Berlin-Dresden gr.	102,25 bzG
4½	Berl.-Görlitz conv.	— —
4½	Berl.-Hamb. III. cv.	102,75 B
4½	Berl.-Ptsd.-Mgd. D.	103, 0 G
4	Berl.-Stettin gar.	100,50 B
4½	Braunschw. Eisenb.	— —
4½	Brsl.-Schw.-Frb. GF.	102,25 bz
4½	do. H.	102,10 bz
4	Köln-Minden IV.	100,50 bzB
4½	do. VI.	104,60 bz
4½	do. VII.	102,00 B
4½	Halle-Sor. v. St. g.	101,6 G
4½	Mgd. Hlbst. 1865	— —
4½	do. Leipzig A.	103,50 bz
4	do. do. B.	100,50 B
3	do. Wittenberge	83,7 G

4½	Mainz-Ludw. g. cnv.	100,10 G
5	do. 1878 I. II.	105,00 bzB
4	do. conv	99,90 b B
4	Niederschl.-Märk. I.	10 ,50 B
3½	Oberschl. E. gr.	— —
4½	do. 4% Lit. H. gr.	102 80 G
4	do. Em. v. 73	100,10 G
4½	do. do. - 79	105,25 bz
4½	do. do. - 80	103,40 G
4½	Rechte Oder-Ufer	103,00 G
4½	Rh.-Naheb. gr. I. II.	99,90 G
4	Thüringer I.	10 ,25 G
4½	do. IV.	102,25 B
4½	do. VI.	102 25 B
5	Dux-Bodenb. II.	85,70 bzG
5	do. III.	103,50 B
fr.	Dux-Prag	86,50 G
5	Gal. Carl-Ludw.	85,80 bzB
5	Kaschau-Oderberg	83,10 bz
5	do. Gold	99,90 bzG
5	Kronpr. Rud. 72	85,75 bz
5	Lemb.-Czernow. IV.	82,20 G
3	Oest. Frnz. Stb. alte	385,75 B
3	do. 1874	378,00 G
3	do. Ergänzung.	367 0 G
5	Oesterr. Nordwestb.	88,20 B
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	286,00 G
5	do. Obl.	101,40 bz
5	Ung.-Galiz. Nrdostb.	78,10 bz
5	do. Gold	97,60 bz
5	Charkow-Azow	92,00 B
4½	Iwangor.-Dombrw.	80,25 G
5	Kozlow-Woronesch	95 60 bz
5	Kursk-Kiew	99,10 bz
5	Mosco-Rjäsan	102,00 bz
5	do. Smolensk	93,40 bz
5	Rjäsan-Kozlow	100,10 G
4	Russ. Nicolai-Oblg.	77,00 B
5	Schuja-Iwanowo	90,75 G
5	Warschau-Wien IV.	94 75 bz
5	do. V.	93,25 bz

Bank- und Industrie-Actien.

Darmstädter Bank	157,90 bzB
Disconto-Commandit	207,00 bzG
Leipziger Credit-Anstalt	158,75 bz
Magdeb. Privatbank	116 75 bz
Meininger Cred. Bank	92,00 b G
Oester. Credit-Anstalt	— —
Reichsbank	149,00 G
Sächsische Bank	122,75 bzG
Schles. Bank-Verein	108,75 bzB
Weimarische Bank	94,25 G
Dessauer Gas	167,75 bzB
Laurahütte	134,50 bzG
Phönix-Bergwerk Lit. A.	93,20 bzG
do. - B.	41,00 bzG
Dortmunder Union	34,00 bz
Bochumer Gußstahl	92,00 bzB
Hörd. Hütt.-B. conv.	113,10 G

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	— —
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	— —
London 1 Lstrl.	8 T.	— —
Paris 100 fr.	8 T.	— —
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	171,20 bz
Petersb. 100 S.-R.	3 W.	202,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank:
Wechsel 5 %, Lombard 6 %.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,38 G
Engl. Banknoten	— —
20-Francs-Stück	16,22 bz
Dollars	4,20 G
Imperials	— —
Franz. Banknoten	80,80 bzG
Oesterr. do.	171,45 bz
Russ. do.	203,60 bz

Leipziger Börse vom 11. October.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	81,00 bz
3	do.	1000	81,00 bz
3	do.	500	81,00 bz
3	do.	500	81,00 G
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	1000 500	99,00 G
3	do. 1830	200 25	99,00 G
3	do. 1855	100	90,55 P
4	do. 1847	500	101,00 G
4	do. 1852-68	500	101,35 bz
4	do. 1869	500	101,25 bz

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 1869	50 25	— —
4	do. 1870	100 50	10 ,35 bz
4	do. 1867 ab. 5%	500	101,25 bz
3½	Landrentenbr.		95,75 P
4%	Mansf. Gw. 1882		99,75 P
4½	do.		101,75 G
4½	do. 1879		103,25 G
5	do. 1878		101,25 G
5	do. Em. 1875		104,00 G
4½	Lpz Stadtob. 1868		102,85 G
4½	do. 1876		103,90 bz

Div. 1882.	Eisenb.-St.-Act.	
8 1/10	Altenburg-Zeitz	166,00 P
14¾	Aussig-Teplitz	251,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	132,30 P
7	Buschtiehrad. Lit. A.	144,00 G
2	do - B.	76,00 P
6	Dux-Bodenbach	138,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	82,5 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/10	Altenburg-Zeitz	149,25 G
5	Cottbus-Großenh.	126,10 G
6	Dux-Bodenb. Lit. A	— —
6	do. - B	131,00 G
3½	Halle-Sor. Guben	89,00 G
	Bank u. Crd.-Act.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	158,00 bz
9	Dresdener Bank	133,60 G
7½	Leipz. Bank	139,00 G
5½	do. Kassen-Verein	105,75 G
8	do. Disc. Gesellsch.	108,75 P
5½	Sächs. Bank	122,75 G
5½	Weimar. Bank neue	94,00 G
0	Zwickauer	78,50 G

Div. 1882.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
—	Cröllw. Papierfabr.	192,00 G
5	do. Schuldverschr.	104,00 P
—	Lpz. Malzf. Schkeud.	153,00 P
7½	Thür. Gasges. i. Lpz.	115,00 bzP
7½	do. Stamm-Pr.	124,25 G
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
4½	Aussig-Teplitzer	104,25 bz
5	Böhm. Nordbahn	87,25 P
5	do. Em. 1871	87,25 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	86,40 bz
5	do. Em. 1871	86,00 G
5	do. - 1872	85,75 G
5	Dux-Bodenbach	86,60 G
5	do. Em. 1871	86,00 P
5	do. - 1874	103,50 P
4½	Graz-Köflacher	77,25 P
5	do.	83,25 G
5	do. Em. v. 1872	83,25 G
5	Kaschau-Oderberg	83,80 P
5	Prag-Dux fco. Z.	86,75 P
5	do. II. Em. fco. Z.	86,75 P
5	Prag-Turnau	86,75 G
5	do. Em. 1870	86,75 G
5	do. Em. 1874	—,—

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 11. Oct. Ab. Unterh. 2,46. 12. Morg. 2,42. Trotha 11 Oct. Unterh. 3,64. 12. Morg. 3,54. Kalbe 11. Oct. Oberp. 2,00. Unterp. 2,84.

Unstrut. Artern 11. Oct. am Brücken-Pegel 1,58.

Elbe, 11. Oct. Magdeburg 3,26. Torgau 2,21. Wittenberg 2,92. Roßlau 2,87. Barby 3,68. Dresden 10. Oct. 0,05.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821013011/fragment/page=0003

Einen großen Posten

Doppel-Lustre,

zu Hauskleidern passend,

Berliner Elle 30—40 Pfg., sowie

Alpacca - Doppel - Lustre,

Ia. Qual., Berliner Elle 50 Pfg. offerirt

M. M. Goldschmidt,

große Ulrichstraße 17.

5000 Stck. Filzhüte

für Damen und Kinder 15, 30 u. 40 ₰, einen großen Posten feine **Kapotten** 1½, 2 u. 3 ℳ, **wollene Hemden** für Herren und Damen, **Unterbeinkleider** und **Flanellhemden** nur 1¼ ℳ, **Flanell-Beinkleider** für Damen u. Kinder von 75 ₰ an, **gestrickte wollene Jacken** und **Westen** von 1½ ℳ an, seidene und **wollene Halstücher** für Herren und Damen von 40 ₰ an, **Gardinen** in **Mull, Zwirn** und **Tüll, Bettdecken, Tischdecken, Tischtücher, Handtücher, Staub- u. Wischtücher, Taschentücher, Scheuertücher,** sowie sämmtliche **Leibwäsche** für **Herren, Damen** und **Kinder** zu fabelhaft billigen, aber streng festen Preisen einzig nur in

Fenchel's Berliner Commandite,

Rathhausgasse 16.

Zum Schulanfang.

Sämmtliche **Schulutensilien** zu billigsten Preisen. **Schiefertafeln, Bleistifte, Federhalter, Schreibhefte** in allen Linaturen en gros.

Schon bei geringen Posten vergüte Pferdebahntour.

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31, am Thurm.

Massenfabrikation mit Dampfbetrieb.

Wilh. Tscheuschner,

Prämiirt und amtlich empfohlen.

Apotheker in Bohrau

(Kreis Strehlen)

empfiehlt den Herren Landwirthen seine seit 12 Jahren als vorzüglich anerkannten

Bohrauer Phosphor-Pillen

als das **wirksamste, einfachste und billigste Mittel zur**

Vertilgung der Feldmäuse.

Postpackete franko gegen Einsendung von 6 Mrk.

Behörden und landwirthschaftliche Vereine erhalten sehr bedeutende Vortheile.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Großer Möbel-Ausverkauf.

Um in kürzester Zeit mein bedeutendes **Möbel-Lager** zum **Selbstkostenpreis** zu verkaufen, biete den geehrten Herrschaften als auch Wiederverkäufern Gelegenheit, ganz **gediegene Möbel** zu billigen Preisen zu kaufen Gebe jede gewünschte Garantie.

G. Schaible, Klausthorstraße 16, Halle a/S.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Unterricht in Damenschneiderei.

Neben meinem seit 10 Jahren mit gutem Erfolg betriebenen Privatunterricht

„in der Damenschneiderei für junge Damen aus höheren Ständen"

beabsichtige ich vom 15. October cr. ab jungen anständigen Mädchen, auch solchen, welche einmal später die Schneiderei betreiben wollen, noch besonderen Unterricht gegen mässiges Honorar unter günstigen Bedingungen zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen nimmt täglich des Nachmittags entgegen

Amalie Woeller,

Halle a/S, Breitestrasse Nr. 33, part. links.

Auction von landwirthschaftlichem Inventar.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Mittwoch den 18. October cr. Vormittags 10 Uhr** im **Westfeld'schen Gehöfte in Nauendorf a/B.** (Bahnstation) sämmtlich vorhandenes lebendes und todtes Wirthschafts-Inventar öffentlich meistbietend zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zum Verkauf kommen:

2 junge Ackerpferde, 5- und 6jährig (Schimmel), **10 Stück Rindvieh** (mehrere hochtragend), **1 Häcksel- und 1 Futtermaschine, 2 sehr gute Leiterwagen, 3 Pflüge, 2 Paar Eggen, 2 Krümmer, 2 Glieder-, 1 Ringel- und 1 Glattwalze, 1 Getreidefege, 1 Jauchenwagen nebst Faß, 1 Rolle.**

Fr. Hüther.

Donnerstag den 12. October trifft eine große Auswahl Dänischer Pferde I. Klasse, sowie die schwersten Yorkshire'schen Englischen Arbeitspferde (die Ardenner an Schwere weit übertreffend) bei mir ein.

Wilhelm Trautmann, Querfurt.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Elegante

Herbst-Umhänge und Regenmäntel

in größter Auswahl und den neuesten Facons verkaufe ich von heute an zum Selbstkostenpreis.

C. F. Mennicke, Leipz.-Str. 100.

Mein **Geschäftslokal** befindet sich jetzt

Grosser Schlamm 4, I. Etage

(im Hause des Herrn Jul. Winzer).

Verkauf auch im Einzelnen zu Engros-Preisen.

Bernh. Sommer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Riemand

ist im Stande

so billig

zu verkaufen, wie

E. Bernstein jr.

En gros. En detail.

Für Herren:

Winter-Ueberzieher von 12 ℳ bis zu den allerfeinsten.
Winter-Stoff-Anzüge v. 16 ℳ
Winter-Stoff-Röcke v. 11 ℳ
Winter-Stoff-Hosen v. 5 ℳ
Winter-Stoffjaquets, Joppen, Westen sehr billig.

Für Knaben:

Winter-Anzüge v. 2 ℳ 50 ₰ bis zu den elegantesten.
Kaisermäntel, Paletots billig.

Für Arbeiter:

Weltberühmte Echte Hamburger

Lederhosen

aus der Fabrik von

Cohn & Sohn, Hamburg

in allerbester Qualität, ohne Bund, mit Latz und Schlitz u. Ledertaschen, in allen Farben,

8 Mark,

Englischlederhosen v. 2 ℳ 25 ₰, Isländer Jacken, Arbeits-Jaquets, Joppen, Hemden, Westen, Unterjacken, Unterhosen

spottbillig

nur bei

E. Bernstein jr.

Markt, Rother Thurm 10

geradeüber der Hirschapotheke.

Wiederverk. Engrospreise.

Cylinder, Lampenschirme

in Lpd. zu außergewöhnlich billigen Preisen. **A. Knabe,** gr. Schlamm 2.

Fr. David Söhne

Geiststr. 1. Halle, Markt 19.

ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen.

Leicht lösliches, entöltes

Cacaopulver.

Engros & en detail

Thee-Niederlage.

Halle, Montag den 23. und Montag den 30. October cr.

Abends 7 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes

Zwei historische Concerte

für vierhändige Claviermusik auf 2 Flügeln

veranstaltet von

Herrn Kapellmeister **C. Reinecke** und Herrn **A. Eibenschütz** aus Leipzig.

Billet-Verkauf bei **H. Karmrodt,** Musikalienhandlung, Barfüsserstr. 19. Sperrsitzplätze zu **beiden** Concerten à 4 Mk., für jedes einzelne Concert à Mk. 2,50, nicht nummerirte Billets à Mk. 1,50.

Wählerversammlung.

Sonntag den 15. October Nachm. 4½ Uhr

findet im

Schützenhause zu Cönnern

eine **allgemeine liberale Wähler-Versammlung** zur Besprechung der **Landtagswahl** statt, wozu Herr Oberamtmann **Spielberg-Volkstedt** sein Erscheinen zugesagt hat.

Es werden hierdurch die liberalen Wähler aller Schattirungen freundlichst eingeladen.

Das liberale Comité.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Wegen der **Vorwahlen** für das Abgeordnetenhaus findet unsere

Wochensitzung

Freitag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr im **„Kühlen Brunnen"** statt.

Der Vorstand.

Plissé-Brennerei

von Frau **Dietze,** gr. Ulrichstraße 10.

Dammendorf.

Sonntag den 15. October zum **Vocal- und Instrumentalconcert,** gegeben von dem Gesangverein **Liedertafel** aus **Brehna,** ladet freundlichst ein

Plautsch.

Nach dem Concert **Ball.**

Anfang 7 Uhr.

Plötz,

Gasthof zum Kronprinz.

Sonntag den 15. Oktober Nachmittag 4 Uhr

großes Extra-Concert,

abends **Ball,** wozu ergebenst einladen

Hess, Königlicher Musikmeister a. D.
Gastwirth Gustav Eisentraut.

Strenz-Naundorf

Der hiesige **Krieger-Verein** begeht sein diesjähriges **Stiftungsfest** zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen am **Sonntag den 15. October** durch Aufzug, Manöver und Ball und ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Rollsdorf.

Sonntag den 15. d. Mts. ladet zum **Weinfest** und **Ball** freundlichst ein

Drescher.

Restaurante Starke,

Wettinerstraße,

ist ein kleines **Vereinszimmer zu vergeben.**

Trio-Concerte

jeden Freitag in **„Prinz Carl"** (Leipziger Platz),

jeden Montag in der **Actienbrauerei** (Steinthor).

Anfang 8 Uhr Abds. Entree 50 ₰. Abonnement-Dutzend-Billets zu 3,60 ℳ sind in beiden Localen zu haben.

Restaurant Rosenthal

Nähe der Universität und landwirthschaftl. Institut.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, im Abonnement 75 ₰. **Suppe, Gemüse, Beilage** und **Braten.**

Restaurant Eberhardt.

Heute Freitag Abend Eisbeine mit **Erbspurré** und **Sauerkohl.**

Jeden Morgen Schweinepökelfleisch, warm.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 Uhr verschied sanft nach langen Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Wilhelm Braemer,

in seinem 70. Lebensjahre.

Eisleben, den 11. October 1882.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.